

Quartierobjekt zum Empfang der lieben Gäste vor. Angeregt durch die zentrale FDJ-Aktivtagung im Juni 1987 und den „Offenen Brief“ an den Freundschaftsrat, tauschten sich die Genossen in der Mitgliederversammlung zu Beginn dieses Schuljahres darüber aus, wie die Aktivitäten für das VIII. Pioniertreffen genutzt werden können, um bei den Schülern die Liebe zur Heimat und den Stolz auf ihr Vaterland und ihre Stadt auszuprägen.

Die Gruppenpionierleiter wurden angeregt, an den Pioniernachmittagen die Klassenzimmer zu verlassen und auf Entdeckungsreise in ihr Wohngebiet, in die Stadt, in die Patenbrigaden zu gehen. Gerade die Gespräche mit Werkträgern hinterlassen bei den Schülern die nachhaltigsten Eindrücke. Die Werkträgern machen ihnen bewußt, was Sozialismus ist, was er ihnen gibt und was er von ihnen erwartet. Die Pioniere können so besser verstehen, daß solche Selbstverständlichkeiten wie zum Beispiel eine hohe Bildung zu erlangen, in hellen Klassenzimmern zu lernen, in der Schule täglich für nur 0,55 Mark zu essen, als Schüler bis zur vierten Klasse kostenlos den Hort zu besuchen, für nur 4 Mark pro Woche während der Ferien in ein Pionier- bzw. Betriebsferienlager zu fahren und viele andere Vorzüge, die Ergebnisse fleißiger Arbeit in unserem Lande sind.

## Jeder Pionier hat seinen Auftrag

Sie erfahren, warum sie sorgenfrei lernen und spielen können und wer ihr Leben bedroht. Nirgendwo auf dieser Entdeckungsreise werden sie erleben, daß Schüler wie in Duisburg in der BRD auf die Straße gehen, um mit ihren Eltern um den Erhalt der Arbeitsplätze zu demonstrieren.

Die Genossen verständigten sich in dieser Mitgliederversammlung auch darüber, wie der Schülerwettbewerb „Wer weiß es besser - wer kann es besser?“ dazu beitragen kann, die vielfältigsten Interes-

sen und Talente in der Pionierfreundschaft zu fördern und sie für ein inhaltsreiches Leben in den Pioniergruppen zu nutzen.

Parteileitung und Freundschaftspionierleiter führten Ideenberatungen mit den Räten zur Entfaltung eines abwechslungsreichen Pionierlebens und zum Beitrag jedes Schülers zur Vorbereitung des Treffens durch. Drei Fragen sind es, die sich jeder Pionier in seinem persönlichen Auftrag zu diesem großen Fest beantwortet: Was nehme ich mir für das Lernen vor? Was tue ich in meiner Pioniergruppe? Wie helfe ich zu Hause mit? Nach Meinung der SPO wird damit für den einzelnen abrechenbar, was er zum VIII. Pioniertreffen einbringen will. In ihrer Versammlung im April rechnen die Pioniere ihre Taten ab und schätzen ein, wie die Vorhaben im Gruppenplan erfüllt wurden. Hier werden auch die ersten Mandate an die vorbildlichsten Pioniere vom Freundschaftsrat übergeben.

Entsprechend seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten übernimmt jeder Pädagoge, der Genosse voran, eine Aufgabe bis zum VIII.

Bei all diesen Aktivitäten wird gründlich überlegt, wie dadurch die Lernbereitschaft, die Selbständigkeit, das Verantwortungsbewußtsein, die Mitarbeit und Aufgeschlossenheit der Schüler für alles, was in unserer Republik vor sich geht, gefördert werden können.

Solch ein großes Fest zu gestalten, darüber sind sich alle Genossen einig, und darüber wurde auch mit jedem Pädagogen gesprochen, ist mit zusätzlichen Anstrengungen und auch Belastungen verbunden. Gerade deshalb unterstützt die Parteileitung den Direktor und die Gewerkschaftsleitung in ihren Bemühungen, mit der Zeit der Pädagogen sorgsam umzugehen. Die Erfüllung des Lehrplanes steht an erster Stelle. Gemeinsam wird überlegt, wie im Unterricht, im Hort, in der außerunterrichtlichen Tätigkeit Vorfreude und Aktivitäten zum Pioniertreffen ausgelöst werden können.

## Leserbriefe

Kommunisten und viele andere Werkträgern unseres Betriebes ihren Willen, die bevorstehenden Aufgaben durch hohe Leistungen zu erfüllen und zu überbieten. Kampfziel unseres Betriebes wird es in diesem Jahr sein, den Bedarf der Volkswirtschaft an unseren Bauelementen zu sichern und Importe weiter ablösen zu helfen. Daß wir dabei auf gute Qualität achten, sind wir sowohl den Belangen der Materialökonomie als auch unseren Kunden schuldig.

Rudi Stange

Parteisekretär

im VEB Hochfrequenz-Werk Meuselwitz

## Die Erfahrungen des Vorjahres genutzt

Unsere für den Zeitraum 1986 bis 1990 erarbeitete gemeinsame Entwicklungskonzeption des Kooperationsbereiches wurde als eine von 5 Konzeptionen der Republik zum XIII. Bauernkongreß der DDR veröffentlicht. Das erfüllt die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern der LPG Pflanzenproduktion Hedersleben, Kreis Aschersleben, und ihre Kooperationspartner der Tierproduktion mit Stolz. Gleich nach dem XI. Parteitag

hatten wir uns zur Aufgabe gestellt, die bereits mit der Entwicklungskonzeption 1984/85 gesammelten guten Erfahrungen auf höherem Niveau fortzuführen und ein gemeinsames Dokument für eine langfristig abgestimmte Entwicklung von Tier- und Pflanzenproduktion zu erarbeiten. In diesem Prozeß rückten wir Partner enger zusammen. Dies zeigte sich nicht nur in der Arbeit des Kooperationsrates und im Rat der Parteisekretäre, sondern wi-